



Bibel für Schwoba

Rudolf Paul

Das Haus der Volkskunst, das von der Volkstanzgruppe Frommern in Balingen-Dürrwangen betrieben wird, ist das musisch-kulturelle Zentrum des Schwäbischen Albvereins. Die Pflege der Schwäbischen Kultur in all ihren Facetten ist hier Aufgabe und Verpflichtung.

Im Verlag, der im Haus der Volkskunst angesiedelt ist, erschienen wichtige Bücher, CD's und DVD's die zur Pflege und Erhalt des immateriellen Kulturerbes der Schwaben beitragen.

Pfarrer Paul hält jedes Jahr zur Kilbe in Dürrwangen seine »Schwäbische Kirch«. So lernte er die ausgezeichneten Musikanten der Volkstanzmusik Frommern kennen. Wir kamen ins Gespräch und erfuhren von Problemen mit der Herausgabe der bereits fertig übersetzten Bibel.

Es war und ist für uns daher eine Ehrensache, die »Bibel für Schwoba« in unserem Verlag herauszubringen.

Dabei verzichteten wir ganz bewusst auf jegliche Einflussnahme bei Text und Dialektgestaltung, weil wir große Achtung vor der in 25 jähriger Arbeit durch Pfarrer Rudolf Paul geleisteten Arbeit haben.

Da wir die große Aufgabe der Finanzierung des Projektes nicht allein schultern konnten, sind wir sehr glücklich, dass wir Unterstützer gefunden haben.

Wir danken ganz herzlich nachfolgenden Institutionen und Personen für Ihre großzügige Hilfe.

Manfred Stingel im Mai 2008

Dieses Werk wurde veröffentlicht mit freundlicher Unterstützung durch:

Förderverein Schwäbischer Dialekt e. V.
Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke
Land Baden – Württemberg, Kultusministerium
Evangelische Gesellschaft Stuttgart
Heydt Verlag GmbH, Rottenburg
Herrn Artur Fischer, Waldachtal
Herrn Hannes Gerber, Kirchheim/Teck
Hauber Elektronik, Nürtingen
Herrn Wilhelm Hammer, Hüttlingen
Herrn Bernhard Wettemann
Herrn Wolfgang Zoll
Herrn Walter Jehle
Unbenannte Spender

Vorwort:

Ein langer Weg hat zum Ziel geführt: Auch die Schwaben haben jetzt die ganze Heilige Schrift in ihrer Mundart. Gott hat mich gewürdigt, dieses Werk in jahrelanger Arbeit zu schaffen und zu vollenden. Für mich ist das eine große Ehre. Dazu hat ER mir Kraft, Gesundheit und die nötige Ausdauer geschenkt. Anfangs hatte ich nicht vor, die ganze Bibel ins Schwäbische zu übersetzen, sondern nur die wichtigsten Geschichten. Aber wo fängt man damit an und wo hört man auf? Und je länger ich daran gearbeitet habe, wurde mir diese Arbeit zur inneren Berufung, zumal ich in allen Gemeinden, mit denen ich „Schwäbische Kirch“ gefeiert und „Gschichta aus dr Bibel für Schwäba“ vorgetragen habe, großen Zuspruch bekommen habe, diese Arbeit fortzuführen und abzuschließen. Damit ist es mir gelungen, in vielen Menschen die Freude am Wort Gottes neu zu wecken. Sicher ist daran so manches besser zu machen in Ausdruck und Stil, dazu möchte ich alle ermutigen, die mit der Mundart arbeiten und daran Freude haben. Ich verstehe diese Ausgabe als eine Arbeitsvorlage, die zum Verbessern einlädt. Jeder, der eine solche Bibel hat, sollte, wie weiland Martin Luther, ständig an der Verbesserung des Textes arbeiten. Und wer in der Gemeinde aus dieser Bibel vorliest, der soll es in dem Schwäbisch tun, das in seinem Heimatort gesprochen wird. Es ist unwahrscheinlich, was dieses intensive Eingehen auf das Wort der Bibel in uns bewirkt. Probieren Sie es selber aus. In diese Arbeit kann man auch die Gemeinde einbeziehen, Versuche habe ich schon gemacht, und es kamen sehr interessante Gespräche darüber zustande. Leider habe ich nicht mehr die Möglichkeit, einen ständigen Bibelkreis zu haben, in dem wir diese Gespräche fortsetzen könnten. Bei meiner Übersetzungsarbeit habe ich dankbar in andere Übersetzungen und Kommentare hineingeschaut, die mir dabei eine wertvolle Hilfe waren. Danken möchte ich auch allen denen, die mir im Gespräch hilfreiche Tips gegeben haben, vor allem Herrn Prof. Hermann Fischer, den ich jederzeit um Rat anrufen konnte und meiner Tochter Ingrid, die mir bei der Erstellung der Verweisstellen sehr viele Stunden geholfen hat. Was mir bei den Übersetzungsarbeiten besonders aufgefallen ist: der Gottesname JAHWE wird im Alten Testament fast sechstausendsechshundert Mal genannt. In den alten Lutherbibeln wurde das so umschrieben: der Herr HERR, ich habe es so dargestellt: dr Herrgott (JAHWE). Während der Begriff „Gott“ einfach vom Hebräischen El oder Elohim übernommen ist. Damit wird der hohe Respekt vor dem Namen JAHWE zum Ausdruck gebracht, der in der jüdischen und christlichen Tradition nicht missbräuchlich benutzt werden darf. Dies gilt aber nicht nur, wie manche meinen, für das Fluchen, sondern vor allem auch für die Anrufung Gottes als Zeugen, wenn damit Lügen geschützt werden sollen. In der Verkündigung beider großen christlichen Kirchen wird der Gottesname JAHWE fast nie gebraucht. Dass der Name JAHWE aber so häufig vorkommt in den alttestamentlichen Schriften, hat mich sehr zum Nachdenken bewegt, dieser Prozess ist bei mir noch nicht abgeschlossen. Möge dieses Werk vielen Menschen helfen, zur frohen Botschaft der Heiligen Schriften eine solche innere Nähe zu gewinnen und darin Frieden zu finden, wie es mir geschehen ist. Lob, Preis und Dank sei JAHWE, der in diesem Buch zu uns spricht.

Rudolf Paul

Im Jahr des Herrn 2007

Erklärung der Sonderzeichen für die Nasale:

Zur Bestimmung der Herkunft nasaler Laute benutze ich zwei Sonderzeichen:

- Für Herleitung aus a = $\overset{\circ}{a}$
- Für Herleitung aus anderen Vokalen = \hat{O}

Beispiel:

Mô gôht der Mâ nô?

Wo geht der Mann hin?

o e a i

WIA ÄLLAS ÄGFANGA HÄT

S erste Buach Mose (Genesis)

Dr erste Tôel: D Urgschichta: 1. Mose 1 1 - 11 9

Wia d Welt gschaffa wôra ischd:

1 1 - 2 4a

1 Am Äfang hät Gott (Elohim) da Hemmel ond d Erde gschaffa. ²D Erde ischd selligsmål no a oeziga wüasta Öde gwea, ond ganz donkl ischds gwea auf am Urmeer ond dr Gaest von Gott (Elohim) ischd über de Wasser gschwebt. ³Ond Gott (Elohim) hät gsprocha: Werd Licht! onds ischd Licht wôra. ⁴Ond Gott (Elohim) hät gseha, dass des Licht guat gwea ischd ond r hät s Licht vom Donkla gschieda. ⁵Ond Gott (Elohim) hät s Licht Dag ghôeßa ond s Donkle hät r Nacht ghôeßa. Ond s ischd Äbad wôra ond s ischd Môrga wôra: a, erster Dag. ⁶Ond Gott (Elohim) hät gsprocha: s soll mittla en dene Wasser ebbas Fests wera ond dia Wasser von anander schôeda. ⁷Ond Gott (Elohim)hät des Feste sich ausdehna lassa ond so dia Wasser onder dera Feste von de Wasser über dera Feste gschieda. So ischd s gscheha. ⁸Ond Gott (Elohim) hät des Feste Hemmel ghôeßa. Ond s ischd Äbad wôra ond s ischd Môrga wôra: a zwôeter Dag. ⁹Ond Gott (Elohim) hät gsprocha: Des Wasser onder am Hemmel soll sich an bestimmte Stella sammlla, dass mr s Trockene sieht. Ond so ischd s gscheha. ¹⁰Ond Gott (Elohim) hot s Trockene Land ghôeßa ond des, mô sich s Wasser gsammelt hät, hät r Meer ghôeßa. Ond Gott (Elohim) hät gseha, dass des guat gwea ischd. ¹¹Ond Gott (Elohim) hät gesprocha: D Erde soll Gras ond Kraut aufganga lassa, des mô Sâma traet ond Fruchtbaem, dia mô

auf ihr Art Frücht tragat auf dr Erde, en dene mô ihr Sâma dren ischd. Ond so ischds gscheha. ¹²D Erde hät a saftigs Gras ond Kraut aufspriaßa lassa, mô a jedas saen ôegena Sâma ghet hät ond Baem, mô Frücht tragat, en dene mô jeda ihran ôegena Sâma en sich drenna hät. Ond Gott (Elohim) hät gseha, dass des guat gwea ischd. ¹³Ond s ischd Äbad wôra ond s ischd Môrga wôra: a dritter Dag. ¹⁴Ond Gott (Elohim) hät gsprocha: s sollat Lichter sae an dr Hemmelfeste zom da Dag von dr Nacht schôeda, dia sollat Merkzaeche sae zom Zeita bestemma, Dag ond Jähr ¹⁵ond sollat Lichter sae an dr Hemmelfeste, dass se auf d Erde naleuchtat! Ond so ischd s gscheha. ¹⁶Gott (Elohim) hät die zwôe graoße Lichter gmacht: a graeßers Licht, mô da Dag beherrscha soll, ond a kloeners Licht, zom d Nacht beherrscha ond Stern drzua. ¹⁷Ond Gott (Elohim) hät se an d Hemmelfeste gsetzt, dass se auf d Erde leuchtat, Dag ond Nacht beherrscha ond s Licht ond s Donkle vonanander schôeda sollat. Ond Gott (Elohim) hät gseha, dass des guat gwea ischd. ¹⁹Ond s ischd Äbad wôra onds ischd Môrga wôra: a vierter Dag. ²⁰Ond Gott (Elohim) hät gsprocha: Wusla soll s Wasser von lauter lebendige Wesa, ond Vögel sollat fliaga über dr Erde an dr Hemmelfeste! Ond so ischds gscheha. ²¹Gott (Elohim) hät graoße Seetier gmacht ond alle dia Lebewesa, von dene mô s Wasser wemmlat, a jedas auf sae Art ond Tierla mit Flügel, a jedas auf sae Art. Ond Gott (Elohim) hät

gseha, dass des guat gwea ischd. ²²Ond Gott (Elohim) hât en saen Sega gea ond gsaed: Send no fruchtbar ond dent euch vrmehra ond dent s Wasser em Meer füllla, ond d Vögel sollat sich auf dr Erde vrmehra! ²³Ond s ischd Åbad wôra ond s ischd Môrga wôra: a fenfter Dag. ²⁴Ond Gott (Elohim) hât gsprocha: D Erde soll lebendige Tierla vörbrenga, a jedas auf sae Art: Vieh ond Kriachtier ond Wild em Feld! Ond so ischds gscheha. ²⁵Gott (Elohim) hât älle dia vrschiedene Arta vom Wild ond vom Vieh ond von ällam, was auf am Erdboda romkriacht, gmacht. Ond Gott (Elohim) hât gseha, dass des guat gwea ischd. ²⁶Ond Gott (Elohim) hât gsaed: Lassat ons Menscha macha nach onseram Bild, so ähnlich wia mir; dia sollat herrscha über d Fisch em Meer ond d Vögel am Hemmel, über s Vieh ond ällas Wild ein Feld draußa ond über ällas, was auf am Boda romkriacht. ²⁷Ond Gott (Elohim) hât da Menscha nach saem Bild gschaffa, nach am Herrgott saem Bild hât r an gschaffa; als Mâ ond als Frao hât r se gschaffa. ²⁸Ond Gott (Elohim) hât se gsegnat ond zonen gsaed: Send fruchtbar ond dent euch vrmehra ond dent d Erde füllla ond dent se euch onderordna, ond dent herrscha über d Fisch em Meer ond d Vögel am Hemmel, über s Vieh ond über älle Tierla, mô sich auf am Erdboda regat! ²⁹Ond Gott (Elohim) hât gsaed: Guckat no, i gib euch älle Pflanza, mô Sâma tragat, auf dr ganza Erde, ond älle Baem, dia mô Frücht hent mit Sâma drenna, zom Essa. ³⁰Aber älle Tierla auf dr Erde ond älle Vögel onter am Hemmel ond ällam was romkriacht auf dr Erde, was en Schnauffer tuat, gib i ällas Greafuader zom Fressa. Ond so ischds gscheha. ³¹Ond Gott (Elohim) hât ällas äguckt, was r gmacht ghet hât, ond guck no, s ischd richtig guat gwea. Ond s ischd Åbad wôra onds ischd Môrga wôra: dr

sechste Dag.

2So ischd dr Hemmel ond d Erde fertig wôra ond ällas, was drzuagher. ²Ond Gott (Elohim) hât am siebta Dag sae Werk fertiggmacht, des môn r gschaffa ghet hât ond r hât am siebta Dag ausgruhat von saem ganza Werk, des môn r gmacht hât. ³Ond Gott (Elohim) hât da siebta Dag gsegnat ond an ghailigt; weil dâ hât Gott (Elohim) ausgruht von saene ganze Werk, môn r gschaffa ond fertiggmacht ghet hât. ⁴So ischds zuaganga, mô dr Hemmel ond d Erde entstanda send, mô se gschaffa wôra send.

Zom Vrgleicha: Kap. 1 Vers 1: 2,4b; Joh 1,1-3 • Vers 14: Ps 136,7-9 • Vers 26: 2,7; Ps 8,6-9; Eph 4,24; Kol 3,10 • Vers 27: 5,1f • Vers 29: 9,3 • Kap 2 Vers 2: Ex 20, 8-11.

S Paradies: 2 4b-25

Dâzmâl, mô Gott (JAHWE Elohim) d Erde ond da Hemmel gmacht hât - ⁵Sträucher auf am Feld hât s no koene gea auf dr Erde ond Kraut ischd ao no koes gwachsa auf am Feld; weil Gott (JAHWE Elohim) hât s no et regna lassa auf dr Erde ond s ischd ao no koe Mensch dâ gwea, zom s Land äbaua; ⁶aber a Nebel ischd aufkomma aus dr Erde ond hât s Land ägfeuchtat. ⁷Dâ hât Gott (JAHWE Elohim) da Menscha gmacht aus ama Dreckbolla vom Acker ond hât am saen Lebensodem en d Nâs naeghaucht. So ischd der Mensch a lebendiga Seel wôra. ⁸Nâ hât Gott (JAHWE Elohim) en Garta en Eden Osta zua äglegt ond den Menscha naegsetzt, den môn r gmacht ghet hât. ⁹Ond Gott (JAHWE Elohim) hât älle mögliche Baem aus am Boda wachsa lassa, oener schöner wia dr ander, ond gschmeckt hât des, ond da Lebensbaum mittla em Garta ond da Erkenntnisbaum, mô mr Guat ond Baes von anander unterschöeda kâ, hât r ao wachsa lassa. ¹⁰En Eden ischd dr

Ursprung vo ma Strom, mit dem kå mr da ganza Garta bewässera, ond der tõelt sich sell en vier Ärm: ¹¹Dr erste hõest Pison, des ischd der, mõ om s ganze Land Hawila romfliaßt, mõ s Gold geit. ¹²Ond des Gold von sell ischd de best Qualität. Ond Bedolachharz fendat mr sell ao ond da Schoham-Edelstoe. ¹³Dr zwõete Fluß hõest Gihon; der laoft om s ganz Land Kusch rom. ¹⁴Dr dritte Fluß hõest Hiddekel (des ischd dr Tigris); der laoft östlich von Assyria rom. Dr vierte Fluß ischd dr Euphrat. ¹⁵Ond Gott (JAHWE Elohim) hât da Menscha gnomma ond en den Garta Eden naegsetzt, dass an der äbaua ond pflega tät. ¹⁶Ond Gott (JAHWE Elohim) hât dem Menscha ägea ond gsaed: Du därfst von älle Baem en dem Garta dâhanna essa; ¹⁷bloß vom Erkenntnisbaom von Guat ond Baes, von dem därfst fae et essa; weil wann da drvo isst, nå muaßt d sterba. ¹⁸Ond Gott (Elohim) hât gsaed: Des ischd et guat, wann e den Menscha alloe laß. I will am a Hilf macha, mõ zon am paßt. ¹⁹Ond Gott (JAHWE Elohim) hât aus Dreckbolla älle Tierla auf am Feld ond älle Vögel am Hemmel knetat ond hât se dem Menscha nõbrächt zom gucka, wia der zo nen saga tät; ond so, wia der zo nen saga tät, so solle se hõeßa. ²⁰Ond der Mensch hât älle Viecher ond älle Vögel am Hemmel ond älle Tierla auf am Feld Nâma gea; aber für da Menscha hât r koe Hilf gfonda, mõ zon am paßt hätt. ²¹Nå hât Gott (JAHWE Elohim) den Menscha en an ganz tiafa Schlâf senka lassa, dass r aegschlâfa ischd. Ond r hât am a Ripp rausgnomma ond dui Stell zuwaxsa lassa. ²²Ond Gott (JAHWE Elohim) hât aus sellera Ripp, mõn r dem Menscha rausgnomma ghet hât, a Weib baut ond hât se zon am nõbrächt. ²³Nå hât der Mensch gsaed: Des ischd doch Boe von maene Boener ond Flõesch von maem Flõesch; dui muaß Männe hõeßa;

weil vom Må ischd se gnomma. ²⁴Drom gõht a Må von saem Vadr ond saener Muader fort ond hangt an sae Weib nõ, ond dia send nå mitanander oe Leib. ²⁵Ond dia bõede, der Mensch ond sae Weib, send nackat gwea ond hent sich koe bißle gschämt.

Zom Vrgleicha: Vers 2,4b: 1,1 • Vers 7: 1,26f • Vers 24: Mt 19,5; Mk 10,8; Eph 5,31; 1 Kor 6,16.

Dr Sündafall: 3 1-24

3 So henterlistig wia dui Schlang ischd koe anders Tier auf am Feld maeh gwea, mõ Gott (JAHWE Elohim) gmacht ghet hât, saed dui zo dem Weib: Hât des Gott (Elohim) tatsächlich gsaed, dass ihr von koem Baom en dem Garta dâhanna essa därfat? ²Nå hât des Weib zo dera Schlang gsaed: Dia Frücht von dene Baem em Garta därfat mir wohl essa; ³bloß von dene Frücht an dem Baom mittla ein Garta hât Gott (Elohim) gsaed: Essat nex drvo ond langat se ao et å, dass r et sterba dent! ⁴Nå hât dui Schlang zo dem Weib gsaed: Ihr sterbat ganz gwieß et; ⁵weil Gott (Elohim) wõeß nämlich, dass euch d Aoga aufangat, sobald r drvo gessa hent ond r wissat, wia Gott (Elohim) selber, was guat ischd ond was baes. ⁶Ond des Weib hât gseha, dass mr von dem Baom guat essa könnt ond dass r oen åmacht, wa'mr n åguckt, weil r oen gscheit macha tät, ond se hât a Frucht gnomma ond glei naebissa ond ihram Må, der mõ bei ra gwea ischd, hât se s ao gea, ond der hât ao glei gessa. ⁷Då send dene bõede d Aoga aufanga ond se hent gmerkt, dass se nackat gwea send, ond hent Feigablätla zsemabonda ond sich Schürz gmacht. ⁸Mõ s åbnads nå küahler wõra ischd, hent se Gott (JAHWE Elohim) em Garta spaziera laufa hõra, nå ischd der Mensch mit saem Weib vrschlupft onter de Baem em Garta, weil se sich et traut hent, am Herrgott ens

Gsicht z gucka. ⁹Ond Gott (JAHWE Elohim) hât dem Menscha gschria ond zon am gsaed: Mô bist denn? ¹⁰Saed der: i han de ghört em Garta; nå han es mit dr Angst z doant kriagt, weil e nackat ben, ond nå ben e vrschlupft. ¹¹Nå hât r gsaed: Môher wôeßt denn du, dass da nackat bist? Gelt, du hâsch et gessa von dem Baom, môn i dir âgea han, da sollest et drvo essa? ¹²Nå hât der Mensch gsaed: Des Weib mô mr du drher brâcht hâsch, dui hât mr ebbas von dem Baom gea; nå han e halt gessa. ¹³Nå hât Gott (JAHWE Elohim) zo dem Weib gsaed: Was hâsch d n då dao? Nå hât am des Weib zor Antwort gea: Dui Schlang hât me vrführt, nå han e gessa. ¹⁴Nå hât Gott (JAHWE Elohim) zo dera Schlang gsaed: Weil da mr des dao hâsch, bist d vrfuacht vôr ällam Vieh ond vôr älle Tierla auf am Feld. Auf daem Bauch därfst mr du daener Lebtag romkriacha ond Dreck fressa. ¹⁵Faendschaft soll sae zwischa dir ond am Weib ond zwischa daem Jonga ond ihram Jonga, der vrrappt dr amâl daen Kopf ond du beißt an en da Fersa nae. ¹⁶Ond zo dem Weib hât r gsaed: I mach dr s schwer, wann da en andere Omständ kommst; mit Schmerza sollst d daene Kender kriaga. Nach daem Mâ sollst d a Vrlanga han ond der soll dae Herr sae. ¹⁷Ond zo dem Menscha hât r gsaed: Weil da auf dae Weib ghorcht hâsch ond von dem Baom gessa hâsch, von dem mône dr âgea han, da sollest et drvo essa, drom ischd wega dir dr Erdboda vrfuacht. Müahselig sollst de drvo vrhalta daener Lebtag. ¹⁸Dôrna ond Distla soll r dr traga ond du sollst s Kraut vom Feld essa. ¹⁹D Brühah soll dr über s Gsicht na laofa bis da dae Brot essa kâsch, bis da wieder en d Erde gôhst; weil Erde bist d ond en d Erde muaßt d wieder zrûck. ²⁰Ond der Mensch hât sae Weib Eva ghôeßa; weil se d Muader von älle Lebendige wôra

ischd. ²¹Ond Gott (JAHWE Elohim) hât dem Menscha ond saem Weib Röck gmacht aus Fell ond hât s en romdao. ²²Ond Gott (JAHWE Elohim) hât gsaed: Guck no, dr Mensch ischd wôra wia onser oener, dass r wôeß, was guat ischd ond baes. Jetzat aber, dass r et ao no naus langt ond ao no vom Lebensbaom ebbas weg reißt ond ißt ond ewig lebt! ²³So hât Gott (JAHWE Elohim) an zom Garta Eden nausgiagt, dass r da Erdboda âbaua soll, aus dem môn r weggnomma gwea ischd. ²⁴Ond r hât den Menscha naustriebe ond hât gega Osta zua vom Garta Eden d Cheruba lagera lassa mit am Flammawort, dass se da Weg an da Lebensbaom nô bewachat.

Zom Vrgleicha: Vers 1: Joh 8,44; Offb 12,9 • Vers 3: 2,17 • Vers 6: Weish 2,23f; Sir 25,24; Eph 5,31.

Kain ond Abel: 4 1-16

4 Der Mensch aber hât mit saem Weib Eva gschlâfa, nå ischd se en andere Omständ komma ond hât da Kain kriagt. Nå hât se gsaed: I han en Soh kriagt ond dr Herrgott (JAHWE) hât mr gholfa. ²Nå hât se da Abel kriagt, saen Bruader. Ond dr Abel ischd Schäfer wôra, aber dr Kain a Bauer. ³Nå hât sichs nåch ra gwissa Zeit so gea, dass dr Kain am Herrgott (JAHWE) a Opfer brâcht hât von dr Frucht von saem Acher. ⁴Ond ao dr Abel hât brâcht von de Erstleng von saene Schâf ond dene ihram Fett. Ond dr Herrgott (JAHWE) hât gnädig auf da Abel ond sae Opfer gseha, ⁵aber auf da Kain ond sae Opfer hât r gar et guckt. Då hât dr Kain a mords Wuat kriagt ond hât ganz narrat onter sich guckt. ⁶Ond dr Herrgott (JAHWE) hât zom Kain gsaed: Wârom kriagst denn so a Wuat, ond wârom guckst so onter de? ⁷Ist es so? Wann da recht duast, nå kâsch d ao grad aus gucka; duast aber orecht, nå lauerat vôr dr Tür d Sünd, ond auf di ischd se grad gierig; aber du

S Lukas-Evangeliom

S VORWORT: 1 1-4

1 Schao a mancher hât dia Gschichta vrzählt, mô dâhanna bei ons passiert send, ²wia s ons dia überlieferat hent, mô von Anfang â drbeigwea send ond âllas mit aegene Aoga gseha hent ond Diener mit am Wort send; ³so han i s ao für richtig âgseha, môn e doch âllas von

vôrna bis henta ganz gnao nâchforscht han, dass e dr Rôeh nâch âllas für de aufschreib, mae liaber Theophilus, ⁴dass da erkenna kâsch, wia zuavrlässig dia Sacha send, von dene mô da onterrichtat wôra bist.

D VÖRGSCHICHT: 1 5 - 2 52

D Geburt vom Johannes wird âgsaed:
1 5-25

⁵En dera Zeit, mô dr Herodes König gwea ischd en Judâa, ischd a Priaster gwea, der hât Zacharias ghôeßa ond der hât zom Abija saener Denstabtaelong ghört. Dem sae Weib ischd vom Aaron abgstimmt ond hât Elisabeth ghôeßa. ⁶Dia hent bôede a rechtschaffes Leba gführt vôr am Herrgott ond hent sich an de Gebot ond Satzonga vom Herrgott et s Gremgste z schulda komma lassa. ⁷Ond se hent koe Kend ghet, weil d Elisabeth koene Kender hât kriaga kônna, ond bôede hent schao ihre Jâhrla auf am Buckel ghet. ⁸Nâ hât sich s gea, mô dr Zacharias mit saener Abtaelong zom Priasterdenst drâ gwea ischd vôr am Herrgott, ⁹ischd nach am Brauch von de Priaster s Los auf an gfalla zom s Raecheropfer darbrenge; ond r ischd em Herrgott saen Tempel naenganga. ¹⁰S ganz Volk ischd draußa gstanda ond hât betat en dr Stond vom Raecheropfer. ¹¹Dâ ischd am a Engel von Gott erschiene ond der ischd rechts vom Raecheraltar gstanda. ¹²Dr Zacharias ischd natürlich vrschrocka, môn r an gseha hât, ond r hât Angst kriagt. ¹³Aber der Engel hât zon am gsaed: Brauchst koe Angst et han, Zacharias, weil dae Gebet, *des ischd*

erhört wôra ond dae Weib, d Elisabeth, dui kriagt en Bua ond dem gibst da Nâma Johannes. ¹⁴Ond du bist voller Fraed ond Jubel ond viele fraeat sich drüber, wann r auf d Welt kommt. ¹⁵Des wird amâl a Graoßer vor Gott; *Wae ond starke Sacha trenkt der amâl et* ond dr Haelige Gaest ischd dem schao em Leib von saener Muader geba. ¹⁶Ond viele von de Söh von Israel brengt der amâl zrûck zo ihram Gott; ¹⁷der gôht vôr ehm her em Gaest ond en dr Kraft vom Elia, *dass r de Vâdr ihre Herza zo de Kender zrûckbrenge* ond dia mô et folga wöllat zo ra gerechta Gsenngong, dass r am Herrgott a Volk zuarichtat, des mô guat vôrberaetat ischd. ¹⁸Ond dr Zacharias hât zo dem Engel gsaed: An was soll e des merka? I ben doch schao alt ond mae Frao hât ao a âsehnlichs Alter. ¹⁹Nâ hât am der Engel zor Antwort geba ond gsaed: I ben dr Gabriel, der mô vôr Gott stôht, ond mi hât mr gschickt zom mit dr schwâtza ond dr des zom saga, dass da de fraest. ²⁰Ond guck, du bist jetzat stomm ond kâsch nemme schwâtza bis an den Dag, mô des passiert, weil da auf mae Wort nex geba hâsch ond et glaobt hâsch, was wâhr wird zo saener Zeit. ²¹Ond s Volk draußa hât auf da Zacharias gwartat; ond se hent sich gwonderat,

dass r so lang em Tempel blieba ischd.
²²Môn r nâ aber rauskomma ischd, hât r nex zon en saga konna, ond se hent gmerkt, dass r em Tempel a Erschaenong ghet hât. Ond r hât en gwonka ond ischd stomm blieba.

²³Mô nâ sae Denst rom gwea ischd, ischd r hoem ganga. ²⁴Ond nach dene Däg ischd d Elisabeth, sae Frao, en andere Omständ komma; ond se hât sich fenf Monat et naustraut ond hât gsaed: ²⁵So hât dr Herrgott an mr dao en dene Däg, môn r drauf guckt hât, dass r mr mae Schand vôr de Leut vo mr nemmt.

Zom Vrgleicha: *Vers 5: 1.Chr 24,10 • Vers 9: Ex 30,7f • Vers 13: Gen 17,19f; Lk 1,60 • Vers 15: Num 6,3; Ri 13,4; Lk 7,33 • Vers 17: Mt 17,10-13; Mal 3,23f.*

Am Jesus sae Geburt wird ägsaed:

1 26-38

²⁶Em sechsta Monat nâ ischd dr Engel Gabriel en a Stadt en Galiläa gschickt wôra, mô Nazaret ghôeßa hât, ²⁷zo ra jonga Frao, ond dui ischd a ma Mâ vrsprocha gwea, der hât Josef ghôeßa ond ischd a Nâchkömmleing vom König David gwea; ond dui jonga Frao hât Maria ghôeßa. ²⁸Ond r ischd zon ra naekomma ond hât gsaed: Laß de grüaßa, du bist a begnadats Weib! Gott ischd mit dr. ²⁹Se ischd arg vrschrocka über des Wort ond se hât nâchgonna, was ao des für a Gruaß sei. ³⁰Nâ hât der Engel zon ra gsaed: Brauchst de et fürchta, Maria, weil du hâsch Gnade gfonda beim Herrgott. ³¹*Ond guck, du kommst en andere Omständ ond kriegst en Bua; ond dem gibst da Nâma Jesus.* ³²Der ischd amâl graoß ond mr hôteßt an da Soh vom Höchsta ond dr Herrgott geit am da Thron von saem Vadr David, ³³ond r ischd dr König übers Haus vom Jakob auf ewig ond sae Königsherrschaft nemmt koe End. ³⁴Nâ hât d Maria zo dem Engel gsaed: Wia soll ao des zuanganga,

môn i vo ma Mâ no koe Ähnong han?

³⁵Ond der Engel hât ra zor Antwort geba ond gsaed: Dr Haelige Gaest kommt über de ond am Allerhöchsta sae Kraft läßt ihran Schatta auf de falla; drom hôteßt mr ao des Haelige, mô då zeugt wird, da Soh vom Herrgott. ³⁶Ond guck, d Elisabeth, dae Vrwandta, kriagt ao en Soh auf ihre alte Däg nô; se ischd em sechsta Monat, obwohl mr se ofruchtbar ghôeßa hât. ³⁷Weil, *koe Wort mô von Gott kommt, ischd ohne Kraft.* ³⁸D Maria aber hât gsaed: Guck, i ben am Herrgott sae Magd; dae Wort soll an mr gscheha! Ond der Engel hât sich von ra vrabschiedat.

Zom Vrgleicha: *Vers 27: Mt 1,16 • Vers 31: Jes 7,14; Mt 1,21-23 • Vers 32f: 2.Sam 7,13; Jes 9,6 • Vers 35: Mt 1,18-20 • Vers 37: Gen 18,14; Job 42,2; Mt 19,26; Mk 1027; Lk 1827.*

D Maria bsuacht d Elisabeth: 1 39-45

³⁹En dene Däg hât sich d Maria aufgmacht ond ischd en d Berg naufgwanderat en a Stadt en Judäa ⁴⁰ond ischd em Zacharias sae Haus naeganga ond hât d Elisabeth grüaßt. ⁴¹Ond mô d Elisabeth dr Maria ihran Gruaß ghört hât, ischd des Kendle en ihran Leib dren ghopft, ond dr Haelige Gaest ischd über d Elisabeth komma ⁴²ond ganz laut hât se gsaed: Du bist gsegnat onter de Fraoa, ond gsegnat ischd d Frucht en daem Leib. ⁴³Wia kommt mr ao des zua, dass maem Herra sae Muader zo mr kommt? ⁴⁴Guck, mô dae Stemm mit daem Gruaß en maene Ohra dronga ischd, ischd des Kendle en maem Leib drenna vôr lauter Fraed ghopft. ⁴⁵Ond glücklich ischd dui, mô glaobt hât, dass ällas wâhr wird, was vom Herrgott zon r a gsaed wôra ischd.

S Magnificat: 1 46-56

⁴⁶Ond d Maria hât gsaed: *Mae Seel hebt da Herrgott über ällas nau,* ⁴⁷ond mae Gaest fraet sich über da Herrgott - maen

Haeland;

⁴⁸*weil r mr s ägseha hât, wia nieder i, sae Magd, en Wirklichkaet ben; guck, von jetzat å dent mi ålle Generationa glücklichselig preisa.*

⁴⁹*Weil mr dr Allmächtige ebbas osagbar Graoß hât zuakomma lassa, ond haelig ischd sae Nâma.*

⁵⁰*Ond sae Barmherzigkaet göht von oener Generatio zor andera über ålle, mô Ehrfurcht vôr am hent.*

⁵¹*Mit saem Arm hât r Macht ausgüabt: dia mô so selbtherrlich send en ihre Herza, hât r wegblosa;*

⁵²*Graoßkopfate hât r von ibram Thron rontergholt ond kloene Leut hochghoba.*

⁵³*Hongrige hât r mit Güater ausstaffiert ond Reiche leer ausganga lassa.*

⁵⁴*Om saen Knecht Israel hât r sich ognomma ond barmherzig denkt,*

⁵⁵*wian r gsaed hât zo onsere Vädr, zom Abraham ond saene Nâchkömmelng bis en ålla Ewigkaet.*

⁵⁶*D Maria ischd nå no om de drei Monat rom bein ra blieba ond ischd nå wieder hoemganga.*

Zom Vrgleicha: *Vers 42: Jdt 13,18 • Vers 46-55: 1.Sam 2,1-10 • Vers 47: Hab 3,18 • Vers 48: 1.Sam1,11; Gen 30,13 • Vers 49: Dtn 10,21; Ps 111,9 • Vers 50: Ps 103,13.17 • Vers 51: Ps 89,11 • Vers 52: Ez 21,31; Ps 147,6; Ijob 5,11; 12,19 • Vers 53: Ps 107,9; 34,11 • Vers 54: Jes 41,8f; Ps 98,2 • Vers 55: Mi 7,20; 2. Sam 22,51; Gen 17,7*

Dr Johannes kommt auf d Welt:

1 57-66

⁵⁷*Nå ischd dr Elisabeth ihr Zeit dägwea, dass se ihr Kendle hätt kriaga solla; ond se hât a Büable auf d Welt brächt. ⁵⁸Ond ihr Nâchberschaft ond d Vrwandtschaft hât ghört, dass Gott sae Barmherzigkaet graoß gmacht hât an ra, ond se hent sich ganz arg mit ra gfraet. ⁵⁹Ond s hât sich gea, dass se am achta Dag komma send, zom des Büable beschneida, ond se hent*

an wia saen Vadr Zacharias hôteßa wölla.

⁶⁰*Aber sae Muader hât en zor Antwort geba: Noe, Johannes muaß r hôteßa.*

⁶¹*Ond se hent zon ra gsaed: So hôteßt doch en daener ganza Vrwandtschaft koener.*

⁶²*Ond se hent saem Vadr gwonka, wia der an hôteßa wöll. ⁶³Ond r hât a Täfale von en vrlangt ond hât draufgschriebe: Johannes hôteßt r. Nå hent se sich ålle gwonderat. ⁶⁴Ond glei hât r wieder schwätza könna, ond r hât da Herrgott für ållas priesa. ⁶⁵Ond de ganz Nâchberschaft hât s mit dr Angst zom doa kriagt, des ischd natürlich em ganza Bergland von Judäa romganga. ⁶⁶Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

⁶⁶*Ond ålle, mô des ghört hent, dia hent sich des z Herza gnomma ond gsaed: Was wohl aus dem Kendle amåle wird? Weil dr Herrgott hât an ganz en de Händ ghet.*

S Benedictus: 1 67-79

⁶⁷*Ond sae Vadr, dr Zacharias, ischd vom Haeliga Gaest übergströmt ond hât prophezeit:*

⁶⁸*Lob ond Preis onseram Herra, am Gott vom Israel; weil r sich om sae Volk ågnomma hât ond a Erlösong für s gschaffa*

⁶⁹*ond sae Hael mächtig für ons aufrichtat hât em Haus von saem Knecht David,*

⁷⁰*wian r s schao früher hât saga lassa von saene haelige Profeta:*

⁷¹*Dass r ons retta will von onsere Faend ond ons et en de Händ von dene lassa will, mô ons hassa dent,*

⁷²*ond sich barmherzig zaegt onsere Altvôrdere ond an saen haeliga Bund denkt, ⁷³môn r am Abraham gschwora hât, dass r ons des schenka will,*

⁷⁴*dass r ons aus de Händ von onsere Faend erlöst ond mir am dienat, ohne dass mr a Angst han müaßat,*

⁷⁵*onser Lebtag en Haeligkaet ond Gerechtigkaet vôr saene Aoga.*

⁷⁵*onser Lebtag en Haeligkaet ond Gerechtigkaet vôr saene Aoga.*

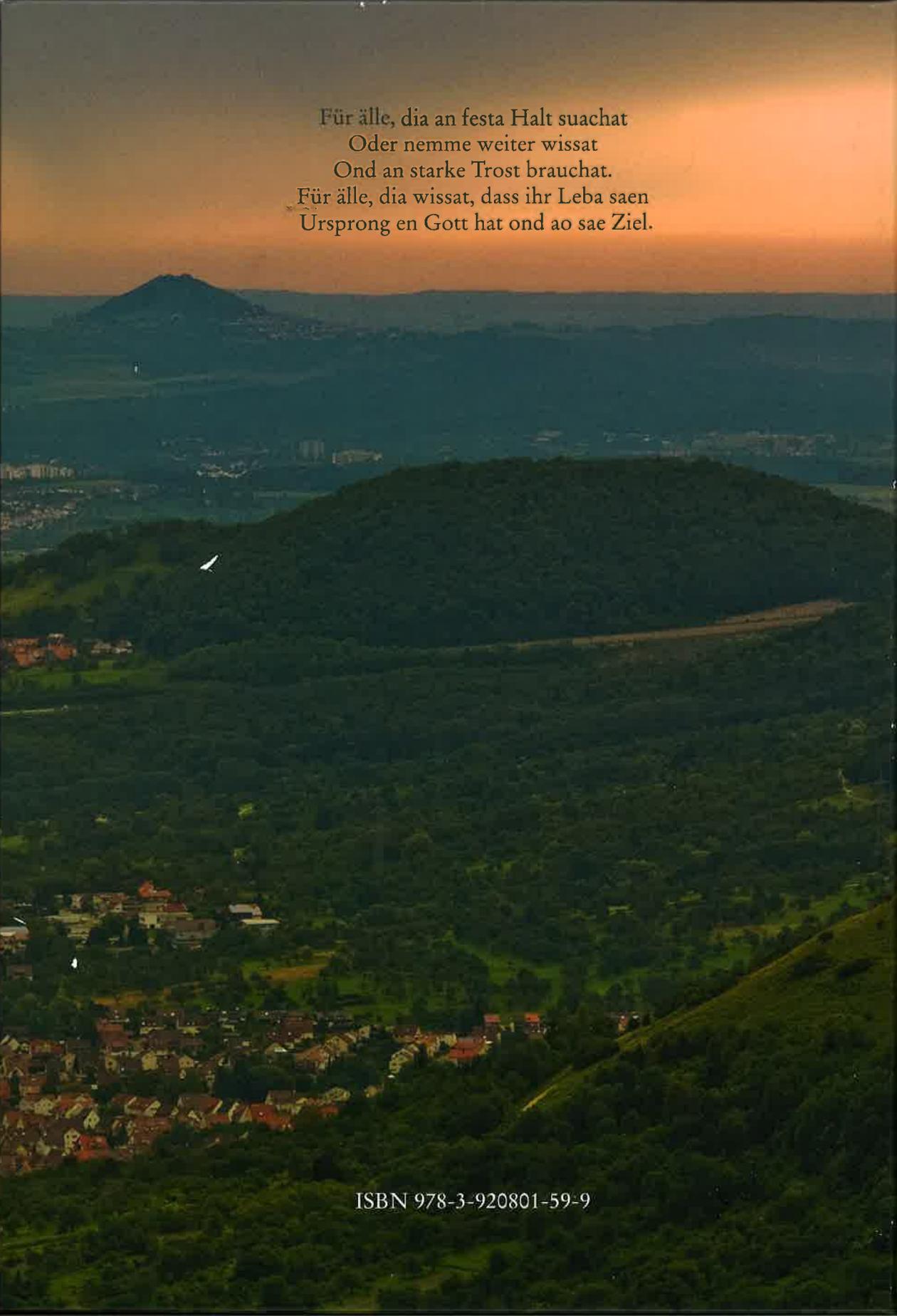
⁷⁵*onser Lebtag en Haeligkaet ond Gerechtigkaet vôr saene Aoga.*

⁷⁵*onser Lebtag en Haeligkaet ond Gerechtigkaet vôr saene Aoga.*

⁷⁵*onser Lebtag en Haeligkaet ond Gerechtigkaet vôr saene Aoga.*

⁷⁵*onser Lebtag en Haeligkaet ond Gerechtigkaet vôr saene Aoga.*

⁷⁵*onser Lebtag en Haeligkaet ond Gerechtigkaet vôr saene Aoga.*

A scenic landscape photograph of a valley. In the foreground, a large, rounded hill covered in dense green forest dominates the view. Below the hill, a small town or village is visible, with several buildings and a church spire. The middle ground shows a wide valley with more forested hills and a few scattered buildings. In the far distance, a range of mountains is visible under a sky with a warm, orange glow from a setting or rising sun. The overall atmosphere is peaceful and serene.

Für alle, dia an festa Halt suachat
Oder nemme weiter wissat
Ond an starke Trost brauchat.
Für alle, dia wissat, dass ihr Leba saen
Ursprung en Gott hat ond ao sae Ziel.

ISBN 978-3-920801-59-9